

Die Biografie von

AL-HĀFIZ
'ABDUL-ĠANĪ
AL-MAQDISĪ

سِيرَةُ الْحَافِظِ عَبْدِ الْغَنِيِّ الْمَقْدِسِيِّ

(٥٤١ - ٦٠٠ هـ) رحمه الله

((باللغة الألمانية))

إعداد: أبو سليمان الكردي

Die Biografie von Al-Ḥāfiẓ ‘Abdul-Ġanī Al-Maqdisī

(541 - 600 n. H.) - möge Allāh ihm barmherzig sein

Abu Suleyman Al-Kurdi

1440 / 2019

بِسْمِ اللَّهِ الرَّحْمَنِ الرَّحِيمِ

Im Namen Alļāhs, des Allerbarmers, des Barmherzigen! Alles Lob gebührt Alļāh und Segen und Frieden seien auf unseren Propheten Muḥammad, auf seiner Familie und seinen Gefährten.

Sein Name, seine Abstammung und sein Geburtsort:

Er ist der Imām, der Großgelehrte, der große Ḥāfiẓ¹ Taqīyuddīn Abū Muḥammad ‘Abdul-Ġanī Ibn ‘Abdil-Wāḥid Ibn ‘Alī Ibn Surūr Ibn Rāfi‘ Ibn Ḥasan Ibn Ja‘far Al-Maqdisī Al-Jamā‘ilī Ad-Dimaschqī Aṣ-Ṣāliḥī² Al-Ḥanbalī - möge Alļāh ihm barmherzig sein.

Er wurde im Jahr 541 nach der Hijrah in dem Dorf Jamā‘il, in der Nähe von Nablus (Palestina), geboren. Seine Familie zog, als er noch klein war, von Palestina nach Damaskus.

Sie ließen sich beim Berg Qāsyūn, welcher damals noch unbesiedelt war, nieder, erbauten daraufhin dort Moscheen und Schulen und unterrichteten Ḥadīthe und die Lehre der Altvorderen (Salaf)³ von Ahlu As-Sunnah wa Al-Jamā‘ah, was der Gegend dann den Namen Aṣ-Ṣāliḥiyyah (die Gegend der Rechtschaffenen) gab.

Seine Kindheit und Jugend, sein Studium und seine Reisen:

Er wuchs in einer religiösen Familie auf, die für ihr Wissen bekannt war. So begann er von klein auf mit dem Streben nach Wissen und lernte bei den Schuyūkh seiner Ortschaft.

¹ **Al-Ḥāfiẓ** ist ein Ḥadīthgelehrter, der über der Stufe von Al-Muḥaddith ist. Es gibt hierbei verschiedene Definitionen und eine besagt, dass Al-Ḥāfiẓ jemand ist, der das Wissen von mehr als 100.000 Aḥadīth hat und die Texte und Überlieferungsketten kennt.

² **Aṣ-Ṣāliḥiyyah** ist heute ein Stadtteil im Norden von Damaskus.

³ **As-Salaf Aṣ-Ṣāliḥ**: Die ersten drei Generationen im Islām, über die der Prophet - *Alļāhs Segen und Frieden auf ihm* - sagte: „Die besten Menschen sind meine Generation und dann jene, die ihnen folgen und dann jene, die diesen folgen.“ [Überliefert von Al-Bukhārī (2652) und Muslim (2533)]

Im Alter von ungefähr zwanzig Jahren begab er sich auf die (Wissens-)Reise nach Baġdād (ca. 561 n. H.), begleitet von seinem Cousin Imām Al-Muwaffaq Ibn Qudāmah Al-Maqdisī und sie ließen sich in der Schule von Schaykh ‘Abdul-Qādir Al-Jīlānī nieder. Er nahm sie als Gäste bei sich auf und unterrichtete sie, verstarb jedoch 50 Tage nach ihrer Ankunft - *mōge Alļāh ihm barmherzig sein.*

Danach reiste er nach Alexandria, Bayt Al-Maqdis (Al-Quds), Dimyāt, Ḥarrān, Al-Mauṣil, Iṣfahān und Hamadān und lernte bei den dortigen Gelehrten.

Seine Lehrer und Schuyūkh:

Er lernte in Damaskus u. a. bei Abū Al-Makārim ‘Abdur-Raḥmān Ibn Hilāl (gest. 565 n. H.), Abū Al-Ma‘alī Ibn Sābir (gest. 576 n. H.) und Salmān Ibn ‘Alī Ar-Rahbi (gest. 569 n. H.).

In Baġdād lernte er u. a. bei Schaykh ‘Abdul-Qādir Al-Jīlānī (gest. 561 n. H.), Abū Al-Faraj Ibn Al-Jawzī (gest. 597 n. H.), Abū Zur‘ah Al-Maqdisī (gest. 566 n. H.) und bei vielen anderen. Bei seiner ersten Reise blieb er vier Jahre in Baġdād und lernte dort den Fiqh der Rechtsschule (Al-Madhhab) von Imām Aḥmad.

In Alexandria (566 n. H.) lernte er u. a. bei dem berühmten Ḥāfiẓ Abū Ṭāhir As-Silafī.

In Iṣfahān lernte er u. a. bei Al-Ḥāfiẓ Abū Mūsā Al-Madīnī (gest. 581 n. H.) und eignete sich dort viele Bücher an.

Seine Schüler:

Seine Söhne Abū Al-Faḥ Muḥammad (gest. 613 n. H.) und Abū Mūsā ‘Abduļļāh (gest. 629 n. H.).

Sein Cousin Imām Muwaffaq Ad-Dīn ‘Abduļļāh Ibn Aḥmad Ibn Qudāmah Al-Maqdisī (gest. 620 n. H.).⁴ Er wurde wie sein Cousin im Jahr 541 n. H. geboren.

⁴ **Muwaffaq Ad-Dīn Abū Muḥammad ‘Abduļļāh Ibn Aḥmad Ibn Muḥammad Ibn Qudāmah.** Er stammte ursprünglich aus Palästina, jedoch ließen er und seine Großfamilie sich in Damaskus nieder. Er gehört zu den größten Fiqh-Gelehrten der hanbalitischen Rechtsschule und verfasste großartige Werke.

Al-Ḥāfiẓ ‘Abdul-Qādir Ar-Rahawī (gest. 612 n. H.).

Al-Ḥāfiẓ Ḍiyā’ Ad-Dīn Al-Maqdisī (gest. 643 n. H.).

Und Al-Fāqih Al-Yūnīnī (gest. 658 n. H.).

Was über ihn gesagt wurde:

Al-Ḥāfiẓ Ḍiyā’ Ad-Dīn Al-Maqdisī sagte: „Er war der Führer der Gläubigen (Amīr Al-Mu‘minīn) im Ḥadīth.“⁵

Er sagte auch und schwor sogar dabei, dass Al-Ḥāfiẓ ‘Abdul-Ġanī über 100.000 Ḥadīth auswendig (gelernt) hatte.⁶

Al-Ḥāfiẓ Adh-Dhahabī sagte: „Der Imām, der große Ḥāfiẓ, der Aufrichtige, das Vorbild, der Diener (der viele Gottesdienste verrichtet), Al-Atharī (der Befolger der Überlieferungen)...“⁷

Imām Ibn Qudāmah Al-Maqdisī sagte: „Al-Ḥāfiẓ ‘Abdul-Ġanī sammelte das Wissen und die Handlungen und er war mein Begleiter seit meiner Jugend und beim Erlernen des Wissens. Wann immer wir bei der Verrichtung von guten Taten wetteiferten, kam er mir meist zuvor. Allāh vervollständigte seine Vortrefflichkeit durch Heimsuchungen und Prüfungen seitens der Leute der Neuerung und durch ihre Feindschaft ihm gegenüber. Ihm wurde Wissen beschert und der Besitz vieler Bücher, jedoch wurde er nicht sehr alt.“

Abū Muḥammad ‘Abdul-‘Azīz Ibn ‘Abdul-Mālik Asch-Schaybānī sagte: „Ich hörte At-Tāj Al-Kindī (gest. 613 n. H.) sagen: „Nach Ad-Dāraquṭnī⁸ gab es keinen wie ‘Abdul-Ġanī.“⁹

Einige seiner Werke:

Er schrieb über siebzig Werke. Dazu zählen u. a.:

- ‘Umdat Al-Aḥkām

- Al-Kamāl fi Asmā’ Ar-Rijāl

⁵ Siehe: „*Adh-Dhayl ‘Alā Ṭabaqāt Al-Ḥanābilah*“

⁶ Siehe: „*Siyar A‘lām An-Nubalā*“

⁷ Siehe: „*Siyar A‘lām An-Nubalā*“

⁸ **Abū Al-Ḥasan ‘Alī Ibn ‘Umar Ad-Dāraquṭnī** (306 - 385 n. H.), der große Ḥāfiẓ seiner Zeit aus Baġdād. Zu seinen Lehren gehörte u. a. Ibn Ḥibbān Al-Bustī. Er verfasste ein großes Ḥadīth-Werk, welches als „*Sunan Ad-Dāraquṭnī*“ bekannt ist.

⁹ Siehe: „*Adh-Dhayl ‘Alā Ṭabaqāt Al-Ḥanābilah*“

- Tuḥfatu Aṭ-Ṭālibīn fi Al-Jihād wa Al-Mujāhidīn
- Al-Miṣbāḥ fi ‘Uyūn Al-Aḥādīth Aṣ-Ṣiḥāḥ

Die Prüfungen und Heimsuchungen, denen er ausgesetzt wurde und sein Ableben/Tod:

Die Prüfung, mit der Al-Ḥāfiẓ ‘Abdul-Ġanī Al-Maqdisī heimgesucht wurde, wird als eine alte Prüfung, die auf die Lebzeiten von Imām Aḥmad Ibn Ḥanbal¹⁰ (gest. 241 n. H.) zurückzuführen ist, gesehen. Jedoch unterscheidet sich diese Prüfung in ihrer Form um einiges. Beide wurden ihren Prüfungen aufgrund ihres Festhaltens an der richtigen ‘Aqīdah (Glaubensfundament) und des Festhaltens an der Lehre (Madhhab) der Altvorderen (As-Salaf) und der ‘Aqīdah von Ahlu As-Sunnah wa Al-Jamā‘ah ausgesetzt. Die Feinde und Gegner von Imām Aḥmad waren die Mu‘tazilah¹¹, welche einen Staat hatten, der von den Kalifen Al-Ma‘mūn (gest. 218 n. H.), Al-Mu‘taṣim (gest. 227 n. H.) und Al-Wāthiq (gest. 232 n. H.) geführt wurde. Die Feinde und Gegner von Al-Ḥāfiẓ ‘Abdul-Ġanī waren

¹⁰ **Abū ‘Abdillāh Aḥmad Ibn Muḥammad Ibn Ḥanbal Asch-Schaybānī** aus Baġdād, der Imām, Meister im Ḥadīth und große Faqīh. Kaum jemand erreichte, was u. a. das Wissen über die Überlieferungen angeht, die Stufe von Imām Aḥmad. [Siehe: „Majmū‘ Ar-Rasāil“ (2/630) von Ibn Rajab Al-Ḥanbalī]

Ibn ‘Abdil-Hādī sagte über ihn: „Schaykh Al-Islam und der Führer der Muslime in seiner Zeit.“ [„Ṭabaqāt ‘Ulamā’ Al-Ḥadīth“ (412)]

¹¹ Die **Mu‘tazilah** sind eine Gruppierung der Kalām-Lehre (Systematische Theologie), die zu Beginn des zweiten Hijrī-Jahrhunderts (80 - 131 n. H.) in Al-Baṣrah (am Ende des Umayyaden-Zeitalters) erschienen sind. Ihre Blütezeit war zu Beginn des Abbasiden-Zeitalters. Sie spielten (zu dieser Zeit) eine führende Rolle, ob nun auf religiöser oder politischer Ebene. Über die Mu‘tazilah gewann die rationale Tendenz die Oberhand, so dass sie sich, bzgl. der Begründung ihrer Glaubenslehren, auf den Verstand (Al-‘Aql) stützten und ihn der Überlieferung (An-Naql) verzogen.

So sagen sie, dass das Denken vor dem Hören kommt und lehnen die Aḥādīth ab, die der Verstand nicht bestätigen kann. Sie sagen, dass es obligatorisch sei, Allāh durch den Verstand zu erkennen, auch wenn es in keiner Gesetzgebung vorkommt. Und wenn der Überlieferungstext dem Verstand widerspricht, ziehen sie den Verstand vor, da er das Fundament des Überlieferungstextes sei, der Zweig (Al-Far‘) aber steht nicht vor dem Fundament. Auch müssen das Schöne und das Schändliche durch den Verstand erkannt werden. Denn dadurch verpflichtet, gebietet und verbietet der Verstand.

Deshalb wurden sie extrem und übertrieben mit der Anwendung des Verstandes und setzten ihn als Richter über den Überlieferungstext, im Gegensatz zur Ahl As-Sunnah, die den Verstand als ein Mittel benutzen, den Überlieferungstext zu verstehen und nicht als Richter darüber. Des Weiteren lehnen sie Āḥād-Aḥādīth in der ‘Aqīdah ab und sagen, dass der Diener selber seine Taten erschafft und dass Allāh keinen Einfluss darauf hat.

dagegen die Aschā‘irah¹², die Anhänger und Folger von Abū Al-Ḥasan Al-Asch‘arī (gest. 324 n. H.)¹³.

Es wird gesagt, dass Abū Al-Ḥasan Al-Asch‘arī drei Phasen in seinem Leben durchlebte:

1. Phase: Zu Beginn war er ein Anhänger der Mu‘tazilah und gehörte zu den Schülern von Abū ‘Alī Al-Jubbā‘ī (gest. 303 n. H.), welche in einem Sumpf der Irrlehren und Neuerungen versunken waren und Namen und Attribute Aļļāhs leugneten oder indirekt stilllegten (Ta‘wīl/Taḥrīf) und sie entstellten oder fehlinterpretierten (Ta‘ṭīl).

2. Phase: In dieser Phase sagte er sich von den Mu‘tazilah los, bereute und fing an, sie zu widerlegen, jedoch mit ihrer falschen Methode. So wendete er hier, genauso wie die Mu‘tazilah, die Methode der Kalām-Lehre (Systematische Theologie)¹⁴ an. Dies führte dazu, dass er Aussagen und

¹² Die **Aschā‘irah**: Die größte Gruppierung der Kalām-Lehre (Systematische Theologie), welche auf Abū Al-Ḥasan Al-Asch‘arī (gest. 324 n. H.) zurückgeht. Sie erschien ab dem 4. Jahrhundert und ihre Fundamente begannen mit leichten Kalām-Lehre Tendenzen, welche Al-Asch‘arī von Ibn Kullāb (gest. 241 n. H.) übernahm. Diese drehten sich um die Thematik der Rede Aļļāhs - *erhaben ist Er* - und Seine Worten. Danach entwickelte, vertiefte und verbreitete sie sich in den Kalām-Lehre-Ideologien, bis sie sich ab dem 8. Jahrhundert zu einer scholastischen, rationalen und philosophischen Gruppierung wandelte. Es wird gesagt, dass Abū Al-Ḥasan Al-Asch‘arī am Ende seines Lebens teils zum Weg der Ahlu As-Sunnah wal-Jamā‘ah zurückkehrte und erklärte in seinem letzten Werk „*Al-Ibānah*“, dass er sich (angeblich) auf dem befindet, worauf sich die Prophetengefährten und Tābi‘ūn befanden und worauf sich Imām Aḥmad Ibn Ḥanbal im Glauben befand, als er sagte: „Unsere Meinung und unsere Religion, der wir folgen, ist das Festhalten an dem Buch Aļļāhs - *erhaben ist Er* -, an der Sunnah Seines Propheten - *Aļļāhs Segen und Frieden auf ihm* - und an dem, was von den Prophetengefährten, ihren Nachfolgern und den Imāmen des Ḥadīth überliefert wurde. Daran halten wir fest, vertreten das, worauf sich Aḥmad Ibn Ḥanbal - *möge Aļļāh ihm barmherzig sein* - befand und entfernen uns von dem, der seiner Meinung widerspricht.“

¹³ **Imām Ibn Taymiyyah** - *möge Aļļāh ihm barmherzig sein* - sagte über Abū Al-Ḥasan Al-Asch‘arī: „Und (Abū Al-Ḥasan) Al-Asch‘arī und seinesgleichen sind ein Barzakh (Zwischenraum/Stufe) zwischen den Altvorderen (As-Salaf) und den Jahmiyyah. Sie nahmen von diesen (den Salaf) richtige Aussagen und von diesen (den Jahmiyyah) Grundlagen des Verstands (Al-‘Aql), von denen sie dachten, dass sie richtig seien. Diese sind jedoch falsch. Und so gibt es unter den Menschen welche, die aus der Richtung der Salafiyah und welche, die aus der Richtung der Jahmiyyah-Neuerer (Mubtadi‘ah) zu ihm (Al-Asch‘arī) neigen, wie Abū Al-Ma‘ālī (Al-Juwaynī) und seine Anhänger (die den Jahmiyyah näher sind). Und dann gibt es wiederum welche, die seinen Weg (von Al-Asch‘arī) einschlugen (welcher nicht der Weg der Salaf ist), wie die Imāme seiner Anhänger.“ [„*Majmū‘ Al-Fatāwā*“ (16/471)]

¹⁴ **Kalām-Lehre**, auf Arabisch: ‘Ilm Al-Kalām. Einige Aussagen der Imāme von Ahlu As-Sunnah über die Kalām-Lehre:

- **Imām Mālik** (93 - 179 n. H.) sagte: „Wenn der Kalām wirklich Wissen wäre, so hätten die Ṣaḥābah und Tābi‘ūn damit gesprochen (es angewendet), so wie sie über die Vorschriften und Gesetze gesprochen haben. Jedoch ist er (der Kalām) etwas Nichtiges, was auf Nichtigkeit hinweist.“ [„*Al-Mukhtaṣar Al-Ḥujjah ‘alā Tārik Al-Maḥajjah*“ von Naṣr Al-Maqdisī (212)]

Ansichten entwickelte, die der ‘Aqīdah von Ahlu As-Sunnah wa Al-Jamā‘ah widersprachen und er begann ebenfalls, bei den Attributen Alḷāhs Ta‘wīl oder Ta‘ṭīl zu machen und er erfand hierbei eine neue Lehre, welche nach ihm benannt wurde. Diese neue Lehre war eine Mischung zwischen der Lehre der Mu‘tazilah, der Murji‘ah¹⁵ und der restlichen Sekten, die in der Lehre und im Glaubensfundament Neuerungen einführten. Diese Lehre war die von Ibn Kullāb.

3. Phase: Es wird gesagt, dass er in dieser Phase teils zur Lehre und zum Glaubensfundament von Ahlu As-Sunnah wa Al-Jamā‘ah zurückkehrte und er beschritt die Methode der Altvorderen (Salaf) und verfasste dann auch sein bekanntes Buch „*Al-Ibānah*“, in dem er seine Lehre und sein Glaubensfundament erwähnte.

Die Anhänger von Al-Asch‘arī, die sich nach ihm seiner Lehre zuschrieben, folgten den Lehren seiner 2. Phase und hielten an jenen Fehlern und Neuerungen fest, welche in der 2. Phase vorhanden waren, wie Ta‘wīl, Ta‘ṭīl und Irjā‘. Die Grundlagen dieser Lehren widersprechen in fast allen Kapiteln der ‘Aqīdah den Lehren von Ahlu As-Sunnah wa Al-Jamā‘ah.

Die Lehre (seiner 2. Phase) von Al-Asch‘arī war nach seinem Tod nicht weit verbreitet und viele Gelehrte und Herrscher warnten vor ihr und dies blieb

- **Imām Asch-Schāfi‘ī** (150 - 204 n. H.) sagte: „Wenn die Menschen wissen würden, was in Al-Kalām und den Gelüsten vorhanden ist, so würden sie davor flüchten, so wie sie vor dem Löwen flüchten.“ [*„Al-Ḥilyah“* von Abū Nu‘aym (9/111)]

Imām Asch-Schāfi‘ī war einer der größten Verfechter der Kalām-Wissenschaft und seine Aussagen dazu sind zahlreich. Jedoch sprechen sich viele späteren Mutakallimūn fälschlicherweise der Rechtsschule von diesem großen Imām zu.

- **Imām Aḥmad** sagte: „Der Anhänger des Kalāms wird niemals erfolgreich sein. Du wirst kaum jemanden sehen, der sich den Kalam anschaut und damit beschäftigt, außer dass in seinem Herzen Mangel (Krankheit) ist.“ [*„Jāmi‘ Bayān Al-‘Ilm wa Faḍlih“* (1792)]

- **Imām Ibn Taymiyyah** sagte: „Und so soll der wissende Gläubige genau nachdenken, wie dieser erfundene Kalām die Ummah gespalten und in ihr Feindschaft und Hass gesät hat.“ [*„Dar‘ At-Ta‘āruḍ“* (2/306)]

¹⁵ Die **Murji‘ah**: Der Īmān bei den Murji‘ah wird wie folgt definiert: Die Bestätigung mit dem Herzen und die Aussprache mit der Zunge. Das Verrichten der Taten mit den Körpergliedern dagegen ist bei ihnen kein Bestandteil des Īmān bzw. keine Säule. Und dies widerspricht der Definition des Īmān bei Ahlu As-Sunnah wa Al-Jamā‘ah, welche besagt, dass das Verrichten der Taten eine Säule und ein Bestandteil des Īmān ist.

Ḥarb Al-Kirmānī sagte: Ich hörte Aḥmad, wie zu ihm gesagt wurde: Wer sind die Murji‘ah? Er sagte: „Wer behauptet, dass der Īmān (nur) Aussage ist.“ [*„As-Sunnah“* von Al-Kirmānī (186)]

Imām Asch-Schāfi‘ī sagte: „Und es besteht Übereinkunft bei den Gefährten des Propheten sowie der Nachfolger und wer nach ihnen kam, sowie derjenigen, die wir erreichten, dass sie sagen: Der Īmān ist die Aussage, die Tat sowie die Absicht und eins von diesen Dreien ist nicht ausreichend außer mit den anderen zusammen.“ [*„Scharḥ Uṣūl I’tiqād Ahli As-Sunnah“* von Al-Lalakā‘ī (5/956) und *„Majmū‘ Al-Fatāwā“* von Ibn Taymiyyah (7/209)]

auch bis zum 5. Jahrhundert der Fall. Der Minister Niẓām Al-Mulk (*gest. 485 n. H.*) holte dann die Aschā'irah zu sich und erlaubte ihnen, Schulen in Bagdād und im Irak zu eröffnen, dort zu unterrichten und die Asch'arī-Lehren zu verbreiten. So fing die Madhhab (Lehre) der Aschā'irah an, sich im Irak und der Levante/Großsyrien (Asch-Schām) zu verbreiten und einige Gelehrte der Aschā'irah, wie u. a. Abū Al-Qāsim Al-Quschayrī (*gest. 465 n. H.*), Al-Juwaynī (*gest. 478 n. H.*), sein Schüler Al-Ġazzālī¹⁶ (*gest. 505 n. H.*), (Fakhr) Ar-Rāzī¹⁷ (*gest. 606 n. H.*), Taqī Ad-Dīn As-Subkī (*gest. 756 n. H.*) und zuvor Al-Bāqillānī (*gest. 403 n. H.*) und Ibn Fūrak (*gest. 406 n. H.*), gehörten zu den Verbreitern dieser Lehre. Manche Aschā'irah fingen an, (verbale) Kriege gegen die Gelehrten der Ḥanābilah (Ḥanbali-Madhhab), welche meist die Lehren der Salaf repräsentierten, zu führen, so wie bereits zuvor die Mu'tazilah Imām Aḥmad bekämpften. Die Aschā'irah nahmen sich hierbei auch die Herrscher zur Hilfe, um die Ḥanābilah zu unterdrücken und ihnen nicht die Möglichkeit zu geben, zu unterrichten. Sie warfen ihnen fälschlicherweise Anthropomorphismus¹⁸ (Tajsīm/Taschbīh; Allah in Seinen Attributen mit Menschen zu vergleichen) und Unglaube vor. So waren die Ḥanābilah über lange Zeit den Angriffen der Aschā'irah ausgesetzt und wurden vertrieben, eingesperrt und Lügen wurden über sie erdichtet. Das führte dazu, dass sich viele Menschen von den Ḥanābilah entfernten und das ist z. B. ein Grund, warum die Rechtsschule der Ḥanābilah heute die wenigsten Anhänger in der islamsichen Welt hat und nicht weit verbreitet ist. Dies ist ein alter und vererbter Vorgang/Fall und die Aschā'irah sind hierbei der Hauptgrund.

¹⁶ **Abū Bakr Ibn Al-'Arabī**, Schüler von Al-Ġazzālī, sagte: „Unser Schaykh Abū Ḥāmid verschluckte die Philosophie und wollte sie dann erbrechen (und ausspucken), jedoch gelang ihm das nicht.“ [„*Siyar A'lām An-Nubalā'*“ (19/327)]

Al-Qāḍī 'Iyāḍ Al-Andalusī sagte: „Und Schaykh Abū Ḥāmid hat abscheuliche Aussagen und seine Werke sind scheußlich. Er war ein Übertreiber in der Methode des Sufismus und unterstützte ihre Lehren und rief dazu auf...Und unser Herrscher in Al-Maġrib und die Fatwā der Gelehrten ordneten an, dass seine Werke verbrannt werden und man sich davon fernhält. Und dies wurde befolgt.“ [„*Siyar A'lām An-Nubalā'*“ (19/327)]

¹⁷ Imām **Ibn Taymiyyah** sagte: „Und so zählen Al-Ġazzālī, Ar-Rāzī und ihresgleichen zu den Untergruppen der Jahmiyyah. Und sie gehören zu den Leuten, die am wenigsten Wissen über die prophetischen Ḥadīthe und Aussagen der Altvorderen (As-Salaf) hinsichtlich der Fundamente der Religion und der Bedeutungen des Qur'ān haben.“ [„*Dar' Ta'arūḍ Al-'Aql wa An-Naql'*“ (7/31)]

¹⁸ Al-Ḥāfiẓ **Abū Ḥatīm Ar-Rāzī** (195 - 277 n. H.) - möge Allah ihm barmherzig sein -, der Schüler von Imām Aḥmad, sagte: „Zu den Zeichen der Ketzler (Zanādiqah) gehört es, dass sie Ahlus-Sunnah als Ḥaschawiyyah bezeichnen, und damit wollen sie die Überlieferungen annullieren. Und zu den Zeichen der Jahmiyyah gehört es, dass sie Ahlus-Sunnah als Muschabbihah bezeichnen.“ [Siehe: „*Scharḥ Uṣūl I'tiqād'*“ von Al-Lalakā'ī]

Zu jenen Gelehrten, die den Angriffen der Aschā‘irah ausgesetzt waren und bekämpft wurden, gehörte Al-Ḥāfiẓ ‘Abdul-Ġanī Al-Maqdisī. Er besaß ein hohes Maß an Wissen und war in der Lage, seine Widersacher bei Diskussionen mit Beweisen zu widerlegen und viele Schüler versammelten sich stets um ihn. Darüber hinaus war er, was das Sprechen der Wahrheit angeht, mutig und fürchtete nicht den Tadel des Tadlers, wenn es darum ging, Allāh und Seinen Propheten - *Allāhs Segen und Frieden auf ihm* - zu verteidigen.

Seine Prüfung in Aṣbahān:¹⁹

Er reiste mehrfach nach Aṣbahān und hatte dort eine große Anzahl von Schülern. Bei einer seiner Reisen las er das Buch „*Asmā’ As-Ṣaḥābah*“ von Al-Ḥāfiẓ Abū Nu‘aym Al-Aṣbahānī (*gest. 430 n. H.*), welcher leicht von den Lehren der Aschā‘irah beeinflusst gewesen sein soll, und korrigierte dessen Buch an 290 Stellen. Dies entzürnte die Aschā‘irah in Aṣbahān und sie ergriffen ihn daraufhin und brachten ihn zum Stadthalter Aṣ-Ṣadr Al-Khajandī, welcher ein blinder Befolger der Asch‘arī-Lehre war und Abū Nu‘aym blind folgte. Er hatte vor, Al-Ḥāfiẓ ‘Abdul-Ġanī hinrichten zu lassen, jedoch konnten seine Schüler ihm einen Ausweg verschaffen und halfen ihm dabei, sich zu verstecken und die Stadt zu verlassen, bevor es den Aschā‘irah gelang, ihn umzubringen.

Seine Prüfung in Al-Mauṣil:²⁰

Während seiner Reise nach Al-Mauṣil unterrichtete er dort an der großen Moschee das Buch von Al-Ḥāfiẓ Abū Ja‘far Al-‘Uqaylī (*gest. 322 n. H.*) „*Aḍ-Ḍu‘afā’*“ (die schwachen Überlieferer des Ḥadīth). Als er dann bei der Erwähnung von Abū Ḥanīfah²¹ ankam und erwähnte, dass Al-‘Uqaylī über ihn geschrieben hatte, dass er bezüglich seines Gedächtnisses (und der Wiedergabe von Aḥadīth) schwach war, empörten sich die Menschen, die der Rechtsschule (Madhhab) von Abū Ḥanīfah folgten. Sie sperrten ihn ein und wollten ihn hinrichten lassen, jedoch konnte ihm sein Freund Ibn Al-Birnas helfen, so dass er freigelassen wurde.

Seine Prüfung in Damaskus:

¹⁹ **Aṣbahān** bzw. Isfahān: eine Stadt im heutigen Südiran. Heute sind die meisten Bewohner der Stadt Perser und Rāfiḍah-Schiiten.

²⁰ **Al-Mauṣil** (Mosul): eine Stadt im heutigen Nordirak. Die heutige Bevölkerung setzt sich u. a. aus Arabern, Kurden und Turkmenen zusammen, die meist Sunniten sind.

²¹ **Abū Ḥanīfah An-Nu‘mān Ibn Thābit Ibn Nu‘mān Ibn Zūṭī** (80 - 150 n. H.), der bekannte Faqīh aus Al-Kūfah. Auf ihn geht die hanafitische Rechtsschule zurück.

Al-Ḥāfiẓ ‘Abdul-Ġanī hatte, nachdem er nach Damaskus zurückkehrte, in der großen Umayyaden-Moschee, donnerstagabends und freitags nach der Predigt, seine Sitzungen, in denen Aḥādīth vorgelesen wurden. Seine Sitzungen waren gefüllt mit Ermahnungen und Nutzen, was die Leute dazu anregte, sie zu besuchen und so nahm die Zahl der Teilnehmer zu. Während dieser Sitzungen ging er auf die Lehren der Altvorderen in Bezug auf die Namen und Attribute Allāhs ein, was den dort ansässigen Aschā‘irah missfiel und sie warfen ihm Anthropomorphismus (Tajsīm und Taschbīh) vor. So begann seine Prüfung in Damaskus.

Die 1. List der Aschā‘irah: Sie schickten Leute zu seinen Sitzungen, die sich während des Unterrichts öffentlich hinlegten und schliefen.

2. List: Sie überredeten den großen Ḥanbalī-Gelehrten An-Nāṣiḥ Abū Al-Faraj ‘Abdur-Raḥmān Al-Anṣārī, dass er seine Unterrichte auch nach dem Freitagsgebet halten und dabei mit seiner lauten Stimme Al-Ḥāfiẓ ‘Abdul-Ġanī stören soll. Durch diese List wollten sie einen Konflikt unter den Ḥanābilah selbst entfachen. Al-Ḥāfiẓ Ibn Kathīr²² sagte über dieses Ereignis, dass er verwundert war, wie die Aschā‘irah es schafften, An-Nāṣiḥ auf ihre Seite zu rekrutieren. Jedoch sind die Leute der Neuerung, was die Erfindung von Listen angeht, seit geraumer Zeit schon sehr erfinderisch gewesen. Diese List ging aber nicht auf und An-Nāṣiḥ Al-Ḥanbali stellte sich kurze Zeit später auf die Seite von Al-Ḥāfiẓ ‘Abdul-Ġanī und der Konflikt wurde behoben.

3. List: Einige Aschā‘irah, wie Al-Qāḍi Ibn Az-Zakī und Al-Khāṭīb Ad-Daula‘ī, beneideten ihn so sehr, waren voller Eifersucht und forderten ihn zu Diskussionen/Streitgesprächen in Anwesenheit des Stadthalters Al-Amīr Burj auf. Als die Gelehrten der Ḥanābilah, allen voran seine Verwandten, davon hörten, kamen sie von den Vororten der Stadt und baten Al-Ḥāfiẓ, nicht zu der Diskussion zuerscheinen und ihnen den Vorrang zu lassen. Jedoch nahm er an dieser Diskussion teil und widerlegte sie.

Daraufhin verbannte ihn der Stadthalter aus Damaskus. Al-Ḥāfiẓ sprach nach dieser Ungerechtigkeit Bittgebete gegen jene aus, die ihm Unrecht getan hatten und dazu beigetragen hatten, dass er verbannt wurde. Seine beiden Widersacher verstarben dann noch im selben Jahr. Dies war daraufhin eine Lehre für alle anderen.

²² **‘Imād Ad-Dīn Abū Al-Fidā’ Ismā‘īl Ibn ‘Umar Ibn Kathīr Asch-Schāfi‘ī**, der Ḥāfiẓ und große Mufassir aus Damaskus. Er verfasste großartige Werke im Bereich des Tafsīr, der Ḥadīth-Wissenschaften und der Geschichte (As-Sīrah). Sein Tafsīr-Werk „*Tafsīr Al-Qur‘ān Al-‘Azīm*“ gehört zu den großartigsten Werken, die verfasst wurden.

Seine Prüfung in Ägypten:

Nach seiner Verbannung aus Damaskus ließ er sich für kurze Zeit in Ba‘albak (Libanon) nieder. Die Bewohner der Stadt machten ihm den Vorschlag, mit ihm zusammen nach Damaskus zu gehen und jenen dort Schaden zuzufügen, die ihm Schaden zugefügt hatten, jedoch lehnte Al-Ḥāfiẓ dies ab und wollte kein Unheil zwischen den Muslimen schüren. Er begab sich dann im Jahr 595 n. H. nach Ägypten und führte dort seine Unterrichte fort. Dies gefiel den Aschā‘irah in Damaskus nicht. Sie wollten, dass Al-Ḥāfiẓ verbannt bleibt und nirgendwo unterrichtet, damit er die Lehren von Ahlus-Sunnah wal-Jamā‘ah nicht verbreiten kann. So schrieben sie mehrere Fatāwā und Briefe nach Ägypten zu dem dort ansässigen Herrscher Al-Mālik ‘Imād Ad-Dīn (einer der Nachfahren von Salāḥ Ad-Dīn), in denen gegen die Ḥanābilah allgemein und gegen Al-Ḥāfiẓ ‘Abdul-Ġanī speziell gehetzt wurde und sie des Tajsīms, Taschbīhs und der Ketzerei bezichtigt wurden. ‘Imād Ad-Dīn nahm sich dann vor, alle Ḥanābilah aus Ägypten zu vertreiben und zu bestrafen. Al-Ḥāfiẓ ‘Abdul-Ġanī sprach daraufhin Bittgebete, dass Allāh - *erhaben ist Er* - ihm dies nicht ermöglichen soll. Bevor ‘Imād Ad-Dīn dieses Urteil fällte, ging er eines Tages zur Jagd und hatte vor, nach seiner Rückkehr die Ḥanābilah zu verbannen, jedoch fiel er bei der Jagd von seinem Pferd, brach sich die Brust und verstarb nach einigen Tagen, im Alter von 27 Jahren. Die Ḥanābilah wurden daraufhin von den Menschen in Ägypten als bedeutend angesehen und sie sahen dies als eine große Wundertat von Al-Ḥāfiẓ ‘Abdul-Ġanī an. Er blieb danach hochgeschätzt und geehrt in Ägypten, jedoch hielten die verbalen Angriffe der Aschā‘irah an und ließen nicht nach und Al-Ḥāfiẓ erwartete täglich, dass ihm etwas zustoßen könnte. So vermehrten sich seine Sorgen und Krankheiten, bis er dann schließlich im Jahr 600 n. H. als Flüchtender in Kairo verstarb - *möge Allāh ihm barmherzig sein*.

Das ist das Leben eines Gelehrten, der nicht davor zurückschreckte, die Wahrheit auszusprechen und geduldig darauf beharrte. Seine Feinde vertrieben ihn immer wieder, erdichteten Lügen über ihn, wollten nicht, dass die Muslime von dem Wissen dieses großen Imām profitieren und riefen sogar zu seiner Hinrichtung auf. All dies nur auf Grund dessen, dass er an der Lehre von Ahlus-Sunnah wal-Jamā‘ah und dem Weg der Salaf festhielt. Jedoch konnten ihn diese Versuche nicht zum Schweigen bringen, bis er verstarb. Die Geschichte hat diese Schandtaten festgehalten und gleichzeitig auch niedergeschrieben, dass fast jeder, der Al-Ḥāfiẓ ‘Abdul-Ġanī Unrecht getan hatte, dafür bestraft wurde, damit es

eine Lehre für die Menschen ist. Aļļāh erhob die Erwähnung von Al-Ḥāfiẓ ‘Abdul-Ġanī Al-Maqdisī und seine Bücher blieben erhalten, während seine Feinde kaum noch jemand kennt oder erwähnt.²³

Und Aļļāh weiß es am besten.

Geschrieben von Abu Suleyman Al-Kurdi.

(1440/8/29 - 05.05.2019)

²³ U. a. zusammengefasst aus: „*Siyar A’lām An-Nubalā’*“, „*Al-Bidāyah wa An-Nihāyah*“, „*Dhayl Ṭabaqāt Al-Ḥanābilah*“ und die Internet Plattform „*Multaqā Al-Khuṭabā’*“ (khutabaa.com).